# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932 1914

204 (3.9.1914)

Seite

che Nach-Vater

le,

lde rn.

zahringer

enspenden en werden.

sruhe.

e,

ginscheiben

eteiligung

rftand.

b unser

ind.

Pin grossi. Auswahl

billig zu ber

# 25treum

jusgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesehl. Feiertage. Abonne-nentspreis: Zugestellt monatl. 75 &, vierteljährl. 2,25 M; abgeholt monatl. 6 d; am Postichalter 2,10 M, durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Geschäftsstunden: 7 bis abends ½7 Uhr. | Juscrate: Die 6spaltige, fl. Zeile, oder deren Naum 20 3. Lokalimserate Kostigecksoniv Nr. 2650. Telephon: Nr. 128, für Nedastion Nr. 481.

# Vom Söldnerheer zur Volkswehr.

Die kriegerischen Ereignisse, die sich förmlich im rasend-Schnellzugstempo jagen, laffen auch die ganze Entlung der militärischen Landesverteidigung moderner oulturvölker mit Kinoeile an uns borüberziehen.

Die Engländer sind an den belgisch-französischen ämpfen mit einem Söldnerheer beteiligt. Das ist die ltefte und urwüchsigfte Form militärischer Rüftung aus dem feudalen Mittelalter. Der moderne Feudalismus, die größte Kapitalsmacht der Welt, der englische Reichtum, hat ese Form der Landesverteidigung beibehalten, weil er persönlichen Laften dieser Wehr auf den eigenen Schulrn fürchtet, vielleicht auch, weil er die bürgerliche Freiheit durch militaristische Einrichtungen bedroht glaubte. Aber diese Form steht nicht mehr im Einklang mit dem modernen ksbewußtsein. Seine Heimat soll jeder aus eigenem Antrieb, nicht gegen Bezahlung verteidigen. Auch deshalb war die Abneigung gegen die Sendung der britischen Söldner auf das Festland von vornherein allgemein und deshalb wird ihre Niederlage jett so besonders vermerkt. Auch die furchtbaren Wißerfolge der belgischen Truppen werden mit der Tatsache zuzuschreiben sein, daß die allemeine Wehrpflicht dort erft feit gang kurzer Zeit durchgeführt wurde.

Die Riesenerfolge unserer deutschen Truppen dagegen, ebenso wie die Gewinne der Oesterreicher, sind zweifellos r Tatsache zu verdanken, daß unser Heer in dem Augenblid, als es zum Kampf antrat, wirklich ein Volksheer wurde. Alle die schlimmen Scheidungen und Klassen-unterschiede in ihm von früher traten im Woment der Befahr zurück. Die allgemeine Wehrpflicht stellte ein ehernes Ganze von beispielloser Bucht auf die Füße, das den seine Proben glänzend besteht. Es entfaltet die Eraft nach außen, weil das Bewußtsein der gleichen Pstäckerfüllung und des gleichen Rechts alle Glieder durchdringt. Wenn es nach dem Krieg so bleibt, dann erst bestalten wir auch ein wirkliches Bolksheer mit allen seinen vergleichlichen Borzügen. Unsere Heeresleitung könnte on jest die Sicherheit dafür dadurch geben, daß sie die iglichkeit des Aufrückens bom Gemeinen bis jum Offimit fühner Initiative endlich eröffnete. Gelegenheit st hundertfach dazu da!

Und nun entwidelt sich in Deutschland auch schon unter m gewaltigen Druck der Zeit der erste Ansatz zur Bolksbehr neben und hinter dem fämpfenden Geer draufen im henden Felde. Von den beteiligten Ministerien in breugen wird ein Erlag betreffend die militärische Borbe- gefallen. eitung der Jugend während des mobilen Zustandes verffentlicht, der folgenden Wortlaut hat:

"Eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche bie höchsten nforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahr ab foll nötigenfalls ju militärischem Silfs-und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer förperlichen Kräfte berangezogen werben. Siergu und für ihren fpaterem Dienft im Geere und in der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung. Zu diesem Zwede werden am besten in den größeren Orten oder für mehrere kleine gemeinam die jungen Leute aller Jugendpflegevereine vom 16. Le-densjähr ab gesammelt, um nach den vom Kriegsministerium ogebenen Richtliwien unberzüglich herangebildet zu werden. Barf erwartet werden, daß auch diejenigen jungen Männer, die bis jest den Beranstaltungen für die sittliche und förperliche Kräftigung fern geblieben find, es nunmehr als eine Grenpflicht gegenüber dem Laterland ansehen, sich freiwillig du den angesetzten Uebungen usw. einsleiten, In den Provinzer berankassen das weitere bezüglich der militärischen Vorbereitungen die stellvertretenden Generalkommandos, denen emp johlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen, Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Alle Behörden werden aufgesordert, die misstärische Borbereitung bern auch neue Mitarbeiter zu gewinnen."

Das wird in der niichternen und knappen Sprache des Soldaten gefagt und ift doch eine Riesenumwälzung. Die Gulpflichtige Jugend gur Landesverteidigung zeitig berinzuziehen, war Bebels und Jaures Traum, etwa nach die Nacht inmitten der Truppen. Schweizer Mufter, wenn auch unseren Berhältniffen an Patt. Die offiziösen deutschen Jugendpflegeorganiationen waren freilich bisher bürgerlich-politische Organi ationen gegen die Arbeiterbewegung. Aber es ift undentdar, daß sie die neue Aufgabe mit den alten Borurteilen erfüllen können. "Neue Mitarbeiter" find "zu gewinnen" Das können nur die bisher bekämpften Bolksgenoffen sein Bill man sie haben, so weiß man jett, wie das anzufangen Man muß die Rlaffenscheidung auch in diefem Beer der Jugend fallen laffen, und nicht anders geht es!

# Unvergänglicher Ruhm.

3m "Monistischen Sahrhundert" des betannten Gelebrten Professor Bilhelm Die ald, beigt bat einen Entruftungsfturm hervorgerufen. Die armen Truppen find die Grunde für das Glud der Deutschen,

"Möge die ehrliche, tief innerliche Opferbereitschaft, die jeht aus unserem gangen Bolfe herausgeht, - und in gang vorbildlicher Beise auch aus den als "vaterlandslose Gesel--, moge diese heilige Baterlandsliebe, die jeht beding - Frankreich zur Folge hatte. ungslos alles einsett, hinterher nicht wieder wie Die englische Gefandtschaft in Bern gibt ungslos alles einsest, hinterher nicht wieder wie haben ein Recht darauf, es dann auch im Frieden fein zu 6000 Mann verloren.

Was die Sozialdemokratie am 4. August versprochen hat, hat fie bisher getreulich gehalten. Freudig find die Sozials bemotraten an ben Fahnen gegangen, — fie ftellen vermutlich Defterreicher in Ruffifd-Bolen und Galigien. balb bie Balfte unieres Arjegsheeres! Die Bewertichaften arbeiten mit den Landwirtschaftstammern einmütig gusammen, um die Beschaffung der nötigen Arbeitsfräfte für die Ernte zu organisieren. Die sozialbemokratischen Jugendorganisationen haben sich mit ihrem gesamten Sanitätsmaterial dem Generalfommando zu Krankenpflegerdienften gur Berfügung geftellt. Die fogialdemofra tifden Frauen haben fich beroit erflart, mit ihren Organisationen mit der "bürgerlichen" Silfe Sand in Sand gu arbeiten. Das alles find Dinge, die diefer Partei, bei ihrer bekannten theoretischen Haltung und ihrer praktischen Befampfung bes Militarismus - man benfe an ben erft bor furgem gegen fie angestrengten, im Canbe berlaufenen Monftreprozef wegen Beeresbeleidigung -, ju unber-ganglichem Ruhme gereichen und jeben Batrioten,

Es geht ein großer Bug burch unfer Bolt, welcher ber heiligen Belle von 1818 nicht nachsteht und ber uns über das tommenbe Schwere hinwegtragen wirb. Aber mögen diejenigen, in deren Sande wir jest unfer Schidfal legen, es wiffen und würdigen, welch wunderbare Gabe bas Bertrauen, Diese Treue ift."

# Krieg.

Eine große Festung gefallen!

Großes Sauptquartier, 2. Cept. (208. Amtlich). Die Feste Givet ist am 31. August dem übrigen Frankreich völlig isoliert ist. Seit gestern ist auch dem Telegraph Paris—Moiland unterbrochen. Alles Leben in der Telegraph Paris—Moiland unterbrochen. Gere

Die frangösische Festung Gibet sperrt bas Maastal gegen Belgien. Die Festung, die durch äußerst starke Forts eichützt war, liegt bicht an der belgischen Grenze und war be timmt, einen feindlichen Ginfall aus ber Richtung bon Ramun aufzuhalten. Die deutschen Truppen haben sich aber in ihrem Bormarich durch dieje Sperrforts nicht stören laffen, sondern find zu beiden Seiten des Maastals nach Frankreich eingerückt Unsere schwere Artillerie hat inzwischen in aller Ruhe die franpöjischen Panzer zusammengeschossen. Nun ist das ganze untere Waastal, soweit es für den Nachschub und die Bersorgung unferer Truppen in Betracht fommt, in deutschen Sanden.

# Zehn französische Armeekorps zwischen Reims und Berdun zurüchgeworfen.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. Die gehn Urmeekorps, wurden gestern zwischen Reims und Berdun von unseren Truppen quder herantwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. An diejenigen aber, welche disher schon im Dienste der Sache gestanden haben, ergeht die Bitte, nicht heute fortgesetzt. Französische Borstöße auf der "Times" sandte aus Amiens einen ausführlichen bioß selbst in der Bericht über die Kämpse der letzten Woche, in dem es Berdun wurden abgewiesen. Seine Majestät der Kaifer befand sich mahrend des Befechtes bei der Urmee des Kronpringen und verblieb

Der Beneralquartiermeister v. Stein.

# Entmutigung in Paris.

der Zeitung" melbet: Seit dem Eintreffen der Rad- beinahe geschlossen, vor. Fallen die Reihen unter dem richt von Charleroi herricht in Paris unverfennbare starken Feuer, so stürzen neue Mannschaften vor. Die Entmutigung. Man ficht nur noch maffenhaft mit Uebermacht der Deutschen ift fo groß, daß man fie ebenfoben Bugen ankommende Flüchtlinge ans Belgien wenig, wie die Bogen des Meeres aufhalten konnte. Die befinden, sowie Hilfe und Aufnahme begehren. Die Bresse schonders der Maschinengewehre, die sie mit außersieht ein, daß mehr Zurudhaltung notwendig ist. Der ordentlicher Wirkung gebrauchen. Der ausgezeichnet orBericht des Senators Herve im "Matin" über die ganisierte Erkennungsdienst mit Flugzeugen und Zeppe-Menterei bes 15. Armeeforps bei Enneville linluftichiffen, fowie die auferordentliche Beweglichfeit ber

es in einem Artifel "Unfre neue nationale Ginheit!" unter Truppen hatten als erfte ins Feuer gemußt und feien furchtbar bezimiert worden.

Den fremden Berichterftattern hatte bie Armeeleitung berboten, den Operationen ju folgen. Bugunften ber Englander jei aber eine Ausnahme gemacht worden, Ien" berichrienen Angehörigen ber Gogialbemofratie mas das geit meilige Berbot ber "Times" für

einst bor hundert Jahren, betrogen werden. Jeht find wir in ihrem Bericht über bie deutsch-englischen Rampfe gu, ploblich gut demofratifch in allen Dingen geworden; wir dan die Englander gurudgewichen feien und

# Die siebentägige siegreiche Schlacht der

MIB. Wien, 2. Sept., 9 Uhr vorm. Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume Zamosz-Inszowoce führte gestern zum vollständigen Siege der Urmee Auffenberg. Scharen von Befangenen und bisher 160 Beschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug. Auch bei der Armee Dankl, die nun Lublin angreift, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. In Oftgaligien der unter der Zerspaltung unseres Baterlandes gelitten hat, ist Lemberg noch in unserem Besitz. Gleiche aufs tiefste ergreisen mussen. und überlegenen Borftog fehr schwierig.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:

Hoefer, Beneralmajor.

Die italienischen Sozialiften.

Rom, 2. Gept. Der Reichstagsabgeordnete Gube. tum ift bier eingetroffen, um mit der Leitung der italienischen Sozialistenpartei über die politische Lage zu verhandeln. Er hielt an fie eine französische Ansprache. Die Leitung wird später antworten.

Paris abgeschloffen.

Berlin, 2. Sept. Nach einer römischen Meldung des "Beriner Tageblatts" stellt "Corriere d'Italia" fest, daß Paris von. Franfreich stodt. Ueberall herrscht grenzenloser Schreden, Bersweiflung, Not und allgemeine Arbeitslosigkeit. Nur die Hoffnung auf die Antunft der englischen Berftarfungen halt ben frangösischen Mut einigermaßen aufrecht.

Die Schäte ber Bant von Franfreich.

Mailand, 2. Sept. Nach einer Meldung bes "Secolo" hat bie Bant von Frankreich ihre Schähe nach Borbeaux

# Ein ruffischer Militärzug verunglück.

WIB. Bien, 2. Gept. (Richtamtlich.) Rach einer Meldung aus Rielce ift ein voll befester ruffischer Militärzug beim Bassieren der lesten vor der Festung Jwangorod über die Beichsel sahrenden Brüce infolge Ginsturzes der Brüce in die Beichsel gestürzt. Tausend Mann und mehrere Offiziere sind ertrunken, mehrere Maschinengemittleren Heresgruppen der Franzosen, etwa wehre sind verloren gegangen. Der die Brücke bewillige Beichädigung der Brude glaubt.

Gin englisches Urteil über bas beutsche Beer.

Bericht über die Kämpfe der letten Woche, in dem es eißt: Das Bordringen der Deutschen vollzieht sich mit beinahe unglaublicher Schnelligfeit. Nachdem General Joffre ein Zurudgehen auf der ganzen Linie befohlen hatte, ließen die Deutschen, den besten Kriegsregeln folgend, den fich gurudgiehenden Feinden feinen Augenblid Rube und verfolgten fie unaufhörlich. Fluggeuge, Beppelinluftichiffe und gepanzerte Automobile wurden gegen den Feind wie Bodenpfeile gefandt. Ueber die Tapferfeit der Deutiden gu ipreden. Burich, 2. Gept. (Richt amtlich.) Die "Reue Buri- erübrigt fich. Gie marichieren in tiefen Abteilungen, und Rordfrantreid, die fich in elendem Buftande Ueberlegenheit der Deutschen liegt in der Bahl der BeDas Freiwillige Marine-Fliegerforps.

WDB. Berlin, 2. Cept. Auf den Aufruf des Reichsmarineamtes, die Gründung eines Freiwilligen Marine-Flieger-Korps betreffend, haben sich in wenigen Tagen über 3000 Kriegsfreiwillige ge meldet. Bon diefen fonnte junadift nur eine beidhrantte Bahl eingestellt werden. Die Gesuche, die ein sehr beredtes Zeugnis von dem Interesse und dem Drang nach Betätigung im Dienfte des Baterlandes ablegen, alle eingeln zu beantworten, ist dem Kommando des Marine-Flieger-Korps nicht möglich gewesen. Bei weiterem Bedarf wird auf die vorliegenden Anmeldungen gurudgegriffen werden.

Ritcheners zweite Urmee.

Amsterbam, 2. Gept. Nach einer Melbung des "Nieuwen Rotterdamschen Courant" aus London herricht dort große Bufriedenheit über ben ftarfen Bulauf gu Ritch eners zweiter Armee, die bekanntlich 100 000 Mann ftark werden foll. Aus London allein feien fech staui en d Mann gekommen — für eine Achtmillionenstadt in Wahrheit gerade keine große Zahl. Es mangelt zudem an Mergten. Die hollandischen Blätter weisen barauf bin, daß die neuen englischen Mannschaften feinen großen Wert hätten, da sie erst ausgebildet werden müßten und bei dem Berüberichaffen auf den Kontinent in kleineren Abteilungen lediglich Ranonenfutter barftellen fonnten.

Die Saltung ber Türkei.

Umfterbam, 1. Gept. In England nimmt bie Be sorgnis über die Haltung der Türkeizu. Der diplomatische Mitarbeiter des "Dailh Telegraph" sagt: Die englische Regierung ist sich des Ernstes der Lage bewußt. Sie hat die Türkei gewarnt und ihr erklärt, daß sie ihr eigenes Grab schaufele, wenn sie eine feindliche Haltung

Rom, 1. Sept. Rach Meldungen aus Konftanti nopel macht der Dreiverband alle Anftrengungen, die Türkei zu gewinnen. Er unterstütt in dieser Absicht die liberale Opposition gegen Enver Basch a und reigt gum Staatsstreich auf. Die Pforte soll wegen ber Inselfrage der griechischen Regierung einen neuen Vorichlag gemacht haben, nach welchem Grieckenland die Inseln, auch Chios und Mytilene behalten, aber Tribut zahlen folle. Griechenland habe jedoch abge-

Unfere Feinde benüten Dum-Dum-Gefchoffe.

WTB. Berlin, 2. Gept. Unfere Armeen haben, wie ichon gemeldet, bei gefangenen Franzosen und Engländern taufende von Infanteriepatronen mit vorn ichief ausge-höhlten Geschogipigen abgenommen. Die Patronen befinden fich jum Teil noch in der mit dem Fabrifftempel versehenen Umfassung. Die maschinenmäßige Anfertigung diefer Geschoffe ift durch ihre Bahl und Art unzweifelhaft festgestellt. Im Fort Longwy ift eine berartige Maschine vorgefunden worden. Diese Batronen sind also von der Heeresverwaltung den Truppen in dieser Form geliefert worden. Gefangene englische Offiziere versicherten auf Chrenwort, daß ihnen ihre Munition für ihre Bistolen in ebenfalls derartigen Geschoffen geliefert seien. Die Berwundungen unserer Krieger zeigen die verheerende Wirfung diefer Dum-Dum-Geschoffe,

Bahrend Frankreich und England unter grober Berletung der Genfer Konvention Geschoffe zulaffen, deren Berwendung das Merfmal einer barbarifchen Rriegsführung ift, hat Deutschland die völkerrechtlichen Bestimmungen genau geachtet. Im gesamten beutschen Beere ift fein Dum-Dum-Geichog gur Berwendung gefommen.

Bwei Millionen Unterftubung ber Dentid-Amerifaner. Berlin, 2. Gept. Wie dem Deutsch-Amerikanischen Birtschaftsverband mitgeteilt wird, beabsichtigen bie Deutsch-Amerikaner in ihrer Organisation einen Fonds von 2 Millionen Dollars aufzubringen zur Unterstützung der Sinterbliebenen in Deutschland Gefallener. Summe foll auf die einzelnen Städte ber Bereinigten Staaten nach Maggabe des Berhältniffes des in ihnen vertretenen Deutschtums umgelegt werden.

("Berl. Lokalanzeiger.")

Elfäffifche Landesverräter.

Rolmar, 1. Gept. Befanntmadung. Durch friegs. gerichtliches Urteil vom 28. August 1914 ift ber Steinhauer Mleg Reufling in Lobelbach wegen Landesberrats jum Tob verurteilt worden. Das Urteil wurde am 29. August burch Erschießen vollstredt. Der Berurteilte batte einem frangofi ichen Posten die Pfadfinder als Personen verraten, welche der Landesverteidigung Dienfte leiften. Er hat dadurch einen Boften gum Schiegen auf einen Knaben beranlaßt, ben ber

Boften für einen Pfabfinder hielt. Der Anabe wurde burch zwei Schuffe schwer verwundet. Der Ortstommandant b. Mellentin, Oberftit. 3. D.

Die Tarifverträge im Rriege.

WIB. Berlin, 1. Sept. Die deutschen Arbeitgeberverbande wenden sich energisch gegen die Versuche einzelner Unternehmer, die durch den Krieg berbeigeführte Schwäch. ung der Gewerbegenoffenschaften jum Bruch der tarif lichen Abmachungen zu migbrauchen. In einem Aufru des Arbeitgeberverbandes über das Baugewerbe heißt es: Alle Berträge mit den Arbeiterorganisationen behalten felbstverständlich ihre Gultigkeit. Die Arbeitergentral-organisationen haben die bestehenden Streiks und Sperren aufgehoben und damit zu erkennen gegeben, daß sie während der Rampfe im Innern den wirtschaftlichen Frieden erhalten wollen. Es wird in den ernften Zeiten auf beiden Seiten nicht der gute Billen fehlen, alle Reibungen amichen den für die Fertigstellung der Arbeiten noch verfügbaren Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vermeiden. Die Mehrzahl der Bauunternehmer steht heute neben unseren Mitgliedern vor dem Feinde. Wir wünschen allen glud-

Beraubung deutscher Berwundeter durch Goldaten des franz. Feldheeres.

Aus dem Hilfslazarett im Hotel Sommer in Badenweiler werden der "Frankfurter Zeitung"
zwei Protokolle zur Verfügung gestellt, die dort
durch den als Lazarett-Inspektor amtierenden Prosession des Direktors Gustav Krautinger (Genua und Buenos Direktors Gustav Krautinger (Genua und Buenos Aires) mit deutschen Bermund det en aufgenommen
Aires) mit deutsche Arerwund der Rermund der eine Krautinger (Genua und Buenos Reight Disserter der Krautinger (Genua und Buenos Reight Disserter der Krautinger (Genua und Buenos Reight Disserter der Mannschaften im kreier Stellung reit, den Feind zu entwassen, dann prasselt aus verder Aires) mit dent ich en Berwundeten aufgenommen Maschinengewehren ein mörderischer Kugelregen worden sind. Wir bringen beide Prototolle, deren Inhalt sie nieder, reist Naffende Lücken in übre Reihem. Solche Aires) mit deutschen Berwundeten aufgenommen für sich felbst spricht, nachstehend zum Abdrud:

Referbeinfanterift Gottfried Bofc aus Gutach, Erfat-Bataillan 57, 1. Kompagnie, Freiburg, murbe am 28. August aus bem französischen Feldlazarett in Alttirch durch die dahin borgedrungene hiesige Sanitätsfolonne, nach Abzug der Franzosen, per Auto in das hiefige Lagarett überführt.

Berwundung: Artilleriegeschoß, rechtes Bein; Ort und Zeit der Berwundung: Im Wald bei Tagsdorf in der Nähe von Altfirch am 19. August zwi-

ichen 2 und 3 Uhr nachmittags.

Der Verwundete fagt aus: Meine Kameraden mußten mich liegen lassen, und ich blieb 24 Stunden an derfelben Stelle liegen, an welcher ich verwundet wurde. Gegen 5 Uhr abende fanden mich etwa 8-10 französische Soldaten bes 153. Infanterieregiments, bedrobten mich mit blanter Baff. und beraubten mich meiner Bartichaft von girta gehn Mar und meiner silbernen Uhr. 24 Stunden nach meiner Berwundung fanden mich sodann französische Sanitätler, welche mich nach Mittisch brachten, wo ich am 21. August durch einre frangösischen Argt amputiert worden bin. Die Behandlung burch die frangösischen Canitatier und Aerzie war den Umjönden entsprechend gut und human. Die Verpflegung war indessen ungenügend, weil nichts vorhanden war, denn auch die französischen Verwundeten konnten nicht besser ver-

pflegt werden, als die Deutschen. Für die wahrheitsgetreue Aufnahme obiger Ausjage lei-sten Gewähr; Prof. Dr. Jessen und Gustav Arautinger.

Landwehrmann Abam Fath, Landwehr-Regt. Ar. 109, 9. Kompagnie, aus Oberfledenbach bei Weinheim, wurde am 28. August durch die hiefige Sanitätstolonne per Auto aus Altfird hierher gebracht.

Verwundet: 1. durch Artilleriegeschoß am rechten Arm. 2. Gewehrgeschoß am Mund. Ort und Zeit ber Berwundung: Tagsdorf bei Altsirch zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags des 19.

Mugust 1914.

Der Bermundete sagt: Meine zurudgehenden Kameraben mußten mich zurudlassen, versuchten zwar später mich zurudzuholen, aber erfolglos. Kurz darauf kam eine Anzahl fransöfischer Infanteristen, welche mich in eine nahe Scheune ichleppten, wofelbit fie mir die Uniform herunterriffen und Die Unterfleider mit Meffern aufschnitten. Sebann beraubten sie mich meines Brujtgeldbeutels (Inhalt 20 Mt.) und meines Taschengeldbeutels (Inhalt 3 Mt.). Gine Uhr hatte ich nicht bei mir. In dieselbe Scheune schleppten dieselben und an-bere dazu gesommene französische Infanteristen eine große Anzahl deutscher Berwundeter, während der ganzen Racht, und alle diese Berwundete wurden ebenso wie ich ausgeplundert und bedroht. Borgegangene deutiche Rote freugfräger murben bon ben Frangofen gefangen ge nommen und verhindert, und ju berbinden. Erit am nadften Morgen 10 Uhr fanden uns französische Krankenträger, welche uns mit Waffer erfrischten und nach Altfirch brachten, wo ich erft abends 7 Uhr verbunden resp. amputiert worden Die Behandlung burch die frangofijchen Canitatler

und Aerzie war human und gut. Die Berpflege schlecht resp. ungenügend. Sie bestand aus Wasser un Brot. Die Frangofen hatten auch für ihre eigenen Leute

Für die wahrheitsgetreue Aufnahme der Angaben ho Prof. Dr. Jeffen, Direttor Gustab Krautinger Dieje Borfalle find eine große Schande für die fro

# Kriegsbriefe aus dem östlichen feldlager.

Standort des Oberfommandos, 28. 3m

Bei ben mehrtägigen Schlachten in ber 1 Zeit machten sich die Borzüge und Nachteile der Russen in Ausrüftung, ihren Leistungen und ihrem Berhalten sehr jällig bemerkdar. Ihre lehmsarbene Bekleidung einschlie Wüse deckt noch besser als die seldgraue Unisorm der dem Truppen. Gin Bermundeter ergablte mir: "Bir famen dicht an ein Kartoffelfeld heran, fein Ruffe war zu jeben: lich begrüßte uns ein Gewehrseuer. Die Russen lagen au Boden, mit dem sie verwachsen schienen. Da die russisch fanterie meist borbeitrifft, richtete sie nicht diet Undeit lein flotter Sturm trieb sie in die Flucht." Daß die russi Schrappells schlenbernde Artillerie besser zielt als i briderliche Infanterie, bavon zeugt die berbältnismäßig gwahl der Verwundeten auch auf beutscher Seite.

Das Menidenmaterial bes ruffifden Seeres ift i die nieder, reist Nassende kuden in ihre neigen. Soude dertracht brachte den Deutschen schon große Berluste. I wieder zeigt sich, daß es dei den Nussen viele "Mußsold-gibt, Leute, die in den Deutschen ihre Befreier vom verwi ten Zarismus begrüßen. Sie benuben die erste beste Ger ten Zarismus begrüßen. Sie benuben die erste beste Gelegen beit, um sich ge fangen zu geben. So machte es zu eine ganze Kompagne (Mr. 11). Die russischen Offiziere wissen daß sie ihrer Leute nicht sicher sind. Hinter jeder Front mar schieren Offiziere, die jeden niederstreden, der Wiene mach Fersengeld zu geben. Unter denem, die sich gesangen geben befinden sich viele deutsch sprechende Elemente. Groß, sehr großist dass lach der Toten und Berwundeten. Auf dem blutgerinsten Boden lagen Tote und Verletze stellenweise wie hin gemäht. . . Gin großer, zusender, in Schwerz sich winden der, stöhnender und röchelnder Fleischslumpen. . . Erschülternde Schwerzenstaute lieben Schwerverwundete beim Transport der Schmerzenstaute liegen Schwerverwundete beim Transport ver nehmen. Schmerzberzerrte Gesichtszüge, halb gebrochene ! nehnen. Schmerzberzerrte Gesichtszüge, halb gebrochene Augen
slehten um Erbarmen mit ümerträglichen Oualen. . . Dier slöhnte ein nur noch Ginarmiger, dort brüllte vor Schmerzen
ein baumlanger Russe; Granafplitter hatten seine Besine zer schmettert; mit durchschssener Brust lag einer nach Lusse schmettert; mit durchschssener Brust lag einer nach Lusse schmerzen der Bahre, Todesschweiß perlit auf der Sitn eines andern, der baliegt mit ausgerissenem Leid. Halb der Sitn eines andern, der baliegt mit ausgerissenem Leid. Halb der Sitn eines andern, der baliegt mit ausgerissenem Leid. Halb der sitn eines andern, der baliegt mit ausgerissenem Leid. Halb der sitn in But getaucht und dann durch Staub gewälzt, don einer schmutzigen, roten Krusse überzogen. Wehrere Jahre hatte er in Berlin gelebt; ein Besehl des Jaren ries ihn nach Ausland zurück, sandte ihn als Kämpfer gegen Deutschland in das Jeld. Berlin sieht er nie wieder. Berlin fieht er nie wieber.

Biele gefangenen Aussen werden abgeführt. Auffällig greift die Zahl der gefangenen Offiziere. Auf deutsche Geite dagegen stellen die Offiziere einen erheblichen Bruckte ber Gefallenen und Berwundeten. Bebauerlicherweise fcein ein Teil der Bevölkerung Westpreußens noch nicht begriffen zu haben, was der Krieg bedeutet und zu was er verpflichtet. Kenn zeichnend dafür ist die folgende Bekanntmachung:

"Nachbem es unseren braben Truppen gelungen ist, den feindlichen Bormarich auf Deutsch-Eylau aufzuhalten und jo gar den Gegner in der Nichtung auf die Grenze zurückzuber fen, haben einzelne diesige Geschäftsleute es fertig bekommen nachrückenden Truppen die Unterfunft zu erschweren. wurde 3. B. den Offizieren der Feldlazarette 7, 8, 9, im g zen 36 Offizieren, die seit sechs Tagen nicht im Bett geleg ondern stets biwactiert hatten, bei ihrer Untunft nach Uhr avends die fosortige Unterbringung in Hotels fast un möglich gemacht. Obwohl die Truppen 18 Stunden unter wegs gewesen waren, wurde gleich nach ihrer Ankunft vo den Wirten erklärt, daß wie Küchen geschlossen seien und ni mehr verabfolgt werden könnte. Dieses Berhalten hat selbst berständlich mit vollem Recht auf die Truppen den übelsten Eindrud gemacht, im besonderen, da sie schon morgens 6 Udr wieder abrüden mußten, also lange Zeit zu Berhandlungen mit ben Wirten nicht borbanben war.

Gang abgeseben von biefem gang unberftanblichen Berhalten einzelner Sotelwirte icheinen biefelben die Kriegsgef nicht zu fennen. Ich empfehle daber, fich eventuell in den Bureaus des Magistrats, des Bezirkstommandos oder Gtappen-Rommandantur Kenntwis bon denfelben zu ber-

# Kleines feuilleton.

Shaw über bie Englander. In ber "Täglichen Rundichau" wind daran erinnert, bag Bernard Shaw, wie in fo manchem feiner Stude, auch in bem Napoleon-Spiel "The man of bestinh" ("Der Schlachtenlenker") von feinen englischen Landsleuten ein nicht gerade "bezaubernd ichones" Bild entwirft. Er lägt hier Rapoleon feine Meinung über die Englander in folgender fleinen Rebe auseinanderjegen:

"Die Englander find eine befondere Raffe. Rein Englanber ift gering genug, um wicht Gemiffensbedenken gu haben; fein Englander ift boch genug, um frei bon ihrer Thrannei gu fein. Aber jeder Englander ift mit einer gemiffen wunderbaren Rraft begabt, die ihn jum Berrn ber Belt macht. Wenn er eine Sache gu haben wünscht, fo fagt er fich niemals, bag er fie wünscht. Er wartet geduldig, bis ihm blötlich — man weiß nicht wie — die brennende Ueberzeugung fommt, daß es seine moralische und religiöse Pflicht sei, über diesenigen Gerr zu werden, die die von ihm gewünschte Sache besigen. Dann wird er unwiderstehlich. . . Er tut, was ihm gefällt, und padt, wonach ihm gelüstet; wie der Krämer verfolgt er jeine Absicht mit einem Eiser und einer Beharrlichkeit, die einer ftarten religiojen lieberzeugung und einem tiefen Gefühl für moralische Berantwortlichfeit entspringen. Er ift niemals in Berlegenheit um eine wirklich moralische Saltung. Als der große Bortampfer für Freiheit und nationale Unabhängigteit befriegt und anneftiert er die halbe Welt und nennt bas Rolonifation. Wenn er ein neues Abjatsgebiet für seine berdorbenen Manchesterwaren braucht, sembet er eine Mission aus, um den Eingeborenen das Evangelium des Friedens zu lehren. Die Eingeborenen iden dies Wissionare: er eilt zu den Wassen in Verteidigung des abhielt, und so hatten die Truppen selbst schon zu dem Verschierung abhielt, und so hatten die Truppen selbst schon zu dem Verschierung

Christentums, fampft für es und nimmt dafür ben Marft als, Lohn vom himmel. Bur Bertoidigung feiner beimifchen Ruften nimmt er einen Geiftlichen an Bord feines Schiffes, nagelt eine Flagge mit bem Kreus an feinen Mast und jegelt zu ben Enden der Erde, in Grund und Boden bobrend, verbrennend und vernichtend alle, die ihm die herrichaft über die Meere streitig machen. Er rühmt sich, daß ein Stave frei fei in bem Augenblide, in bem fein Fuß britische Erde berühre; und er Augendlide, in dem sein Tuß britische Erde berühre; und er 400 Gramm Gewicht untersagte, gegen dies Geschoff protestiert verkauft die Kinder seiner Armen im Alter von wurde, ersetzen es die Engländer durch Geschosse, die nun in Tage fronen zu lassen. . Es gibt nichts so Schlechtes ober nannie Hollen der Allen der Ander der echs Jahren, um fie in feinen Fabrifen 16 Stunden am tut alles aus Grundsate. Er fampft mit dir aus patriotischen Geschoffe sollen dann im Sudanfeldzug 1888 bei Omdurman Grundsätzen; er beraubt dich aus geschäftlichen Grundsätzen; mit großem Erfolge angewandt worden sein, indem sie bei überschreit dich aus männlichen Grundsätzen; er tritt für näheren Entjernungen, die zu 200 Metern, schwere, zerrissen einen König ein aus lohalen Grundfaten und haut ihm ben Ropf ab aus republikanischen Grundjähen. Seine Parole ist Mit der gunehmenden Entfernung nimmt dann auch die Bir stop ab alls replichtenden Grundsaben. Seine Patole in steine Pflicht; und er bergift niemals, daß die Nation, welche ihre Pflicht in Gegensaß zu ihrem Interessen Tetel läßt, bersoren ist."

Bum Schluß widmet Shaws Napoleon den Engländern noch ein kräftiges: "Die Seuchser"!

Teil des Krieges derartige Geschosse, was dei Nahkampsen mehrsach hervortrat. So sah Bismara sich veranlaßt, nach dem

Bas find Dum-Dum-Gefchoffe? Die nun nach amtlicher Meldungen bei unseren Gegnern, den Engländern und Fran-zosen wieder verwendeten "Dum-Dum-Geschosse" ober Erplo-sivgeschosse tragen ihren Ramen nach der englischen Staatsfabrif Dum-Dum bei Ralfutta, wo fie querft angefertigt mur-ben. Die Englander hatten mit ihrem Mantelgeichof bes Deb-

ren gegriffen, bie Spike ihrer Mantelaeschoffe abaufeilen. das nun gutage tretende Blei beim Auftreffen infolge feines hohen spezifischen Gewichts und dadurch bewirften Bebarru permögens eine Art Sprengwirfung herborrief, die au schweren

Berwundungen führte. Als nun unter hinweis auf die Petersburger Konbention vom 4. November 1868, die Sprenggeschoffe von weniger als ber Richtung ber Achie eine gelindrifche, vorn offene Soblum von 2 Millimeter Beite und 9 Millimeter Tiefe befagen. Die naberen Entfernungen, bis gu 200 Metern, fcmere, gerriffene Bunden gaben, die schwerer als alle bisher beobachteten wa

Gefecht bei Le Bourget bor Baris am 21. Dezember 1870, mo derartige Geschosse von den Franzosen verwendet waren — st hatten ja Gewebre und Geschosse damals von dem Engländer mpfangen — bei allen Mächten biefes völkerrechtswidrige Ber

fahren zur Anzeige zu bringen und dagegen zu protestieren. Rach der dritten Deklaration der Haager Konserenz den 1899 dürsen derartige Explosionsgeschosse nicht im Kriege benutt werden. Es ware angezeigt, daß arztlicherfeits alle der artigen, bei unferen Berwundeten borgefundenen Geschoffe gur Ablieferung gebracht würden.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Die L Ariegsver An di bei der L

910 at bei Pilser permal tate ware die stets technischer wesens sie ichluß gef jesten

Wi Majdiner lordmaj ählen: me preu

> born, die hnen ent Valopp to vehren fr olle auf d links resten d ten un ichwert g

sefeldweini D-Li mißt bm., Oberarm Unterschen zenstich La

1. Re Schemann om tot.

aus Orchic Gmeiner a aus Soden aus Soden Gundolf Bingen, 115 aus Ebingen 2. Robert au 3thob aus Education aus Soden aus Soden aus Education au

Seite 2

ngaben hai itinger.

für die fro

filichen

9 , 28. Min

in der let Luffen in i

Iten febr

einichtie

t der deut

lagen auf ruffische

h die russis zielt als it ismähig gw

Seeres ift fel us, barbaria

heißt: "Bi

Stellung,

Tregen c Soldie N chifte. Da Mußjoldate

Muhioldaten"
om verwinste
sefte Gelegen
odte es 3. B.
fiziere wiffen,
r Front mar
Wiene made,
angen geben,
oh fehr groß
t blutgefränt
vie hin gefich vinden
Erschütternbe

ransport ve odjene Auge

r Schmerzeie Beine zer nach Luf tf der Stir Halb wahn n Körper ist

hre hatte er ach Aufsland in bas Feld.

uffällig groß luf deutscher en Bruckteil

veise scheint begriffen gu chtet. Kenn-

gen ift, den Iten und jo-

, 9, im ganger in gelegen, et nach gelegen, et nach gelegen, ets fast under unterstatunst von et und nicks et hat selbsten gens 6 Uhr handlungen

lichen Ver-riegsgesche tell in den oder der

t zu ber-

ilen, fodaß olge feines eharrungs u fchweren

Ronvention eniger als protestiert ie nun in cren soge-Spike in Höllung hen. Diese midurman is e bei gerrisene en waren, die Wir-

m zweilen uhfännfen nach bem 1870, wo ten fie agfändern rige Berifteren, renz von riege besächoffe zur

before

Rufunft werde ich ähnliche Verfehlungen mit den streng Strafen abnden, die Namen der Betrefenden öffe meben und anordnen, daß foldje Hotels durch die Miliarde auf Roften ber Gigentumer verwaltet werben, ba Botels für uns gur Unterbringung in erster Linie in Frage en, um bei furger Raft und etwaigem Marm eine fofortige Bereitschaft ermöglichen zu können.

triotisch gesonnenen Bürgern, die in freigebiger und auf-ernder Beise unseren Truppen Unterkunft und Berpflegewährt haben, vollste Anerkennung und wärmsten Dant

Deutsch-Eylau, den 27. August 1914. Der Kommandant der Modisen Stappen-Kommandantur des 17. Armeesorps:

b. Anobelsborff." In berichiebenen Orten berlassen die Besserstuierten ihre mungen, berichließen sie und warten die Entwicklung der ge aus der Ferne ab. Die ärmeren Leute und kleinen Be-en, die auf dem Bosten bleiben mussen, haben nun auch noch en, die auf dem Bosten bleiben mussen, haben nun auch noch Datten der Sein popen viewen müssen, haben nun auch noch e Killitärbehörden anordnen, verlassene Wohnungen zu öffinen und mit Soldaten zu belegen. Hoffentlich trägt die öffentliche lige die gewünschen Früchte.

Bilhelm Duwell, Kriegsberichterftatter.

# Die schweren Belagerungsmörfer.

Die Biener Reichspost veröffentlicht folgende von der eriegsverwaltung genehmigte Mitteilung:

Un die gestern erfolgte amtliche Berlautbarung, das ei der Beschießung der Festung Lüttich 42-Bentimeter-gelagerungsgeschütze mitgewirkt haben, knüpfen einige ener Blätter die nicht gang gutreffende Bemerkung, daß beutsche Armee als erfte und "einzige" dieses Raliber naeführt habe. Auf Grund von verläglichsten Inforonen tann tonstatiert werden, daß ichon im Jahre 910 auf bem Schiefplate der Stodawerke in Bolewet bei Vilsen die erste 42-3-entimeterhaubite sei-tens der österreichisch-ungarischen Seeres. perwaltung ausgeprobt wurde. Die erzielten Refulate waren so günstig, daß sich unsere Kriegsverwaltung, ie stets von dem Bestreben geleitet ist, die modernsten hnischen Errungenschaften auf dem Gebiete des Kriegs-jens sich dienstbar zu machen, schon dam als den Ent-luß gefaßt hat, eine Anzahl solcher Geschütze in eften Positionen bei uns aufzustellen. fe bei uns eingeführte Haubitze hat ein Geschofgewicht n 1000 Kilogramm und eine Porté (Tragweite) von mehr als 15 Kilometern.

### Wie wirken Maschinengewehre?

Die Alten haben den Tod oft als Sensenmann abgeildet. Längst überholt. Auch der Tod arbeitet heute mit Majdinen. Eine der furchtbarsten ist das Maschinen-gewehr; "Gießkanne des Teufels" nanntens die Russen im russisch-japanischen Kriege. Wie diese furchtbaren Mordmaschinen arbeiten, zeigt der Auszug aus einem Feldpostbrief der "Hamdurger Nachrichten", der über das

besecht bei Soldau folgendes berichtet: .... Höre denn, was uns Dragoner von Soldau er-iblen: An der Grenze auf einem langgestreckten Hügel me preußische Reiterabteilung, wenige Schwadronen, dicht inter ihnen, durch den Hügel eben gedeckt, einige Ma-tinengewehre, der Kavallerie zugeteilt. Da kommen zwei iiche Kavallerie-Brigaden an, sehen die paar feldgrauen keiterchen, und gleich vergnügt auf sie ein, eine Brigade vorn, die andere als Rückhalt hinterher. Unsere Dragoner nen entgegen, vor dem Feinde aber, im rasendsten alopp teilen sie sich rechts und links, den Waschinengeehren frei Schußfeld lassend. Da tat fich den Russen die auf. Was da geschah, soll unbeschreiblich gewesen in; in zwei Minuten war die erste Brigade ein Knäue on Menschen- und Pferdeleibern (etwa 6000 Menschen!) de dweite, erschüttert, aufgelöft, jagt durück, aber rechts nd links die deutschen Reiter holten auf, schwenkten ein, retten die Linie zu einem Haufen zusammen, wo keiner den und sich rühren konnte, geschweige denn Lanze und owert gebrauchen. So wurden zwei Brigaden vernichtet

# Derlustlisten.

mf unferer Geite."

nit einem Opfer bon drei Toten und 18 Bermundeten Durlach.

Berluft-Lifte Rr. 15.

Abfürzungen: leichterwundet lv., schwerberwundet dwo. Artilleriegeschof A., Einjähriger Ej., Unterossizier U.O., Biseseldwebel Hw., Feldwebel Jw., Leutnant Lt., ObersLeutnant D.Rt., Gefreiter Gefr., Reservist Res., gesangen gef., vermist vm., verwundet vw., Infer Arm I. A., rechter Arm r. A., Oderarm Aa., Unterarm Ua., Bein B., Oberschenkel Obsch., Unterschenkel Utsch., Echulter Ed., Band Bch., Brust Br., Lansenstick Lzst., Granate Gran., Brustschus Brich.

Infanterie-Regiment Rr. 112 (Mulhaufen).

Ref. Prins Schneiber, Musk. Hans Rück, Musk. Franz Stroh, W. Bilh. Stolz umd Leutinant Keinh. Woll verwundet. Erfah-Bataillon Rr. 84 der Infanterie-Brigade (Offenburg): 1. Pompagnie: Ref. Berlinghof aus Edingen tot. Bedimonn Brauch aus Ingelfingen tot. Ref. Edler aus Mörtels on tot. Lt. d. Res. Engler aus Freiburg tot. 11O. d. Landin.
rüderse aus Berghaupten berw. Gefr. d. Kes. Oppenheimer us Bretten berw. Wehrm. Goppel aus Crailsheim, Wehrm. meiner aus Petersial, Kes. Kiefer aus Sodenheim, Kes. Kern breiten beind.

Dreiten aus Edingen, Wes. Drois aus Schweisingen, beibe verm.

Dreiten aus Friesenbeim, Res. D. Haas aus Schriesheim, Res.

Dreiten beind.

Dreiten der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten aus Friesenbeim, Res. D. Haas aus Schriesheim, Res.

Dreiten der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten des Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Dreiten den keich gerichten genechten der Gernsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gesimir Kat in Kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gesimir Kat in Kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern gleichzeitig auch der Gerinsbach hat der Geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten kann, sondern geresbertwaltung ein De im für z wan.

Deeten benehmen.

Deeten kann, sondern geresbertwaltung ein De im für z wan

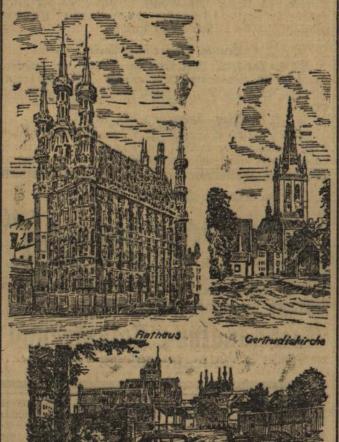
Erfanabteilung Felbartillerie-Regiment Rr. 14 (Rarlerube).

Erfațabteilung Felbartillerie-Regiment Ar. 14 (Karlsruhe).

Stabsmajor v. Neiche aus Baben-Oos lv. ORt. Meister aus Lahr lv. Kanonier Angit aus Epfenbach lv. U.O. d. Landw. Morlod aus Karlsruhe, Gefr. Hilbesheim aus Waldorf, Gefr. Schenkel aus Bardsteim, Weldereiter Frei aus Sandhausen der Heibelberg und Kanonier Buch aus Kforzheim dermist.

1. Batterie: Gefr. Wilhelm Mich. Gutmann aus Rohrbach tot. Kan. Emil Resf aus Bruchsal tot. U.O. Wilh. Fels aus Karlsruhe, Sanitărs-U.O. Karl Leopold Beet aus Gengenbach, Gefr. Jasob Reinhard aus Meumühl, Gefr. Wilh. Bibler aus Steinbach, Kan. Friedrich Lawo aus Mannheim, Gefr. Phil. Dürf aus Wimdschäg dei Offenburg, Kan. Joh Kach aus Bruchsal, Kan. Gustab Laier aus Forst dei Bruchsal, Kan kandwag Saufer aus Schriesbeim, Kan. Nugust Cettinger aus Mannheim, Kan. Friedrich Köth aus Kforzheim, Kan. Seinrich Kataus Kirchbart (Amt Sinsheim), Gefr. Engelbert Hofmann aus Oberscheidental bei Mosdach, sämtlich schwer bernundet. U.O. Geinrich Steinmüller aus Mannheim, Kan. Friedrich Keinhardt Beinrich Steinmüller aus Mannheim, Ran. Friedrich Reinhardt aus Pforzheim und Kan. Karl Lorenz aus Wolfach leicht berw

Kanonier Otto Maushardt aus Pforzheim vermißt. 2. Batterie: Gefr. Krummel aus Diersheim, Kan. Mer 2. Batterie: Gefr. Krummel aus Diersbeim, Kan. Merzauß Bruchjal und Kan. Karl Schäfer aus Warlen tot. Oct. d. Ref. Ofter aus Berlin, Oct. d. Bed aus Karlsruhe, U.C. Bundichuh aus Steindach, U.C. Schlenter aus Karlsruhe, U.C. Bundichuh aus Steindach, U.C. Schlenter aus Karlsruhe, U.C. Bittner aus Mannheim, U.C. Kügenauer aus Afjamftadt dei Mosbach, Kan. Grampp aus Diersheim, Kan. Daher aus Hornbeim aus Kjorzheim, Kan. Under aus Kofmeier, Kan. Udolf Wagner aus Kjorzheim, Kan. Umrhein aus Kjorzheim, Kan. Kan. Harkein aus Kjorzheim, Kan. Harkein aus Kjorzheim, Kan. Harkein aus Kjorzheim, Kan. Harkein aus Kjorzheim, Kan. Harkein aus Gefraus Durbach, Kan. Aus aus Eickelbach, Kan. Heich aus Durbach, Kan. Sociaus Membrechtsbofen, Kan. Bleich aus Oberwittstadt, Kan. Sociaus Membrechtsbofen, Kan. Bleich aus Niederschopfheim, Kan. Bernh. Huber aus Aufendefen, und Gefr. Dufnagel aus Wössingen bei Durlach, sämtlich schwer berwundet. Gefr. Lipps aus Schutterwold, Gefr. Kern aus Pforzheim, Gefr. Wein aus Moloffen, Kan. Schweifert aus Bruchjal und Kan. Harls aus Woloffen, Kan. Schweifert aus Bruchjal und Kan. Harls aus Gochsheim, leicht berwundet. Bruchfal und Ran. Hafenmaier aus Gochebeim, leicht verwundet.



Aus dem Lande.

Bilder aus Lawen

\* Notstandsarbeiten. Der Gemeinderat will zur Beschäf-tigung der Arbeitslofen auf dem Gelande der ehemaligen Dampfziegelei größere Erdbewegungen ausführen lassen. Es foll damit bereits heute begonnen werden. Die Vergutung foll 2,60 ML pro Tag betragen. Ginen weitergehenden Borichlag hat der Gemeinderat in foiner Mehrheit abgelehnt. Es follen gunächst die schon bei der Gemeinde beschäftigt gewesenen und weiterhin die berheirateten Arbeitslosen beschäftigt werden.

\* Unfall. Am Dienstag nachmittag überfuhr auf der Hauptstraße bei der Friedrichssichule ein Wetzger aus Langenbrücken den hährtgen Sohn eines hiefigen Schneidermeisters mit seinem Fahrrad so unglüdlich, daß der Junge das rechte Bein brach. Doch foll den Radfahrer feine Schuld treffen.

\* Mingolsheim, 1. Gept. Gin Infaffe bes polizeilichen Arbeitshaufes Riglau hat aus eigenem Antriebe von seinem Noinem Berdienste einen Geldbetrag für unsere berwumbeten Krieger gespendet, um auf diese Weise dem Baterlande nühlich

au fein. \* Aus bem Murgtal, 2. Gept. Die Arbeiten am staatlichen Mus dem Murgial, 2. Gept. Die Arbeiten am staatlichen Murgiwerk nehmen auch weiterhin ihren Fortgang, nur mit dem Unterschied, daß fünftig ausschließlich einheimische Arbeiter beschäftigt werden. Damit will man nicht nur dafür Sorge tragen, daß das Murgiwerk rechtzeitig in Betrieb genommen werden kann, sondern gleichzeitig auch der Arbeitslosigkeit nach Tunlichkeit steuern.

\* Pforzheim, 2. Sept. Die hiesige Metgerinnung hat den Preis des Kalbsleisches von 94 auf 86 Pf. heradgesett. Für Rind- und Ochsensleisch ist der disherige Preis von 96 Pf. deibehalten worden, edenso für Schweinesleisch mit 76 bis 80 Pf. Gei diesen Fleischpreisen ist die Einwohnerschaft von Pforzheim verhältnismäßig gut daran. In einer Keihe badischer Städte, darunter Karlsruhe, muß man viel höhere Fleischpreise bezahlen. preise bezahlen.)

\* Nannheim, 1. Sept. Ein folgenschwerer Streit entstand am Sonntag abend in der Sandhofener Straße. Es kam zu einer Stecherei, bei der der etwa 25 Jahre alte Schlosser Unt. Füchstelt, der Birtssohn Johann Braun, Sand-hofener Straße 28, wohnhaft, einen Stich in den Oberschenkel. Beile Berletzte sanden Aufnahme im allgemeinen Krambenkals.

\* Adern, 2. Gept. Auf einem Batrouillengang wurde ber Landwehrmann Stuhlmacher Theodor Stolz bei Renchen von einem Zuge erjäßt und erlitt innere Berletzungen und einen Bruch des Oberschenkels. (Dieser Unfall, wie verschiedene andere, die in der letzten Zeit gemeldet wurden, geben Anlaß, den die Bahnanlagen bewachenden Wilitärposten besondere Borsicht anguempfehlen.)

\* Lierbach (bei Offenburg), 2. Sept. Ginen beherzten Streich hat der hier gebürtige Muskeier Maier vollbracht. Er war von den Franzosen in den Kämpfen um Med gefangen worden. Die militärischen Berluftlisten verzeichneten ihn als "bermist". Waier erspähte aber, nachdem er gefangen war, irgendwo ein Fahrrad; indem er ein natürliches Bedürsus vorgab, ging er beiseite, schwang sich auf das Rad und juhr los. Nachgesandte Kugeln versehlten ihn; den Helm muste er natürlich den Franzosen lassen. Das Fahrrad können sich die Franzosen jeht dem Regiment abholen, wo Waier sich wieder zur Stelle melbete und das wohlberdiente Lob erntete.

\* Lahr. L. Sept. Gin baverischer Hornist der Landwehr,

\* Lahr, 2. Sept. Ein bayerischer Hornist der Landwehr, der im Reservelazarett im Seminar hier liegt, hat über dem Bett seine Trompete hängen. Sie ist durchschlagen. Zum Sturmangriff setzte er die Trompete an; eine Kugel durchbohrte den Leutnant neben ihm, durchschlug die Trompete und verwundete den Hornisten an der Schulter. Start blutend und halb ohnmächtig verband er noch im dichtesten Rugelregen den durchschliegenen Arm eines Kameraden und schleppte sich dann aurück.

durud.

— Dem Feldwebel Seebold brang auf dem Schlachtfeld eine Augel in ein Täschchen, das er in einer Tasche auf der linsten Seite des Körpers trug. Das Geschoß rif dann in dem Täschchen eine Uhr in Feben und bahnte sich den Weg dis in den Rüden. Bon dort konnte sie wieder entsernt werden. Der Patient befindet sich auf dem Wege der Besserung.

\* Freiburg, 31. Aug. Eine Siegesfeier im Laza-rett ber Lessingschule hat, wie die "Freiburger Zeitung" mit-teilt, nach Eintreffen der großen Siegesnachrichten am Sams-tag stattgefunden: Reden und Rezitationen, Solovorträge und gemeinsame Lieber, Ernstes und Beiteres; alles zwar rafch mprovifiert, aber im gangen eindrucksvoll.

# Aus der Studt.

\* Karlernhe, 3. Geptember

Gine fehr beachtenswerte Anregung. Aus Eisenbahnarbeiterkreisen schreibt man uns: Ich pitte Sie nachstehende Zeilen in die Deffentlichkeit zu bringen: Bekanntlich werden in der Friedenszeit bei der Eisenbahnverwaltung die Bediensteten und Arbeiter für den Fall einer Mobilmachung vom Waffendienst zurüc-gestellt. Unter diesen Zurückgestellten besinden sich viele Taufende von Arbeitern, die den Bahnunterhaltungsdienst jowie Guterhallen- und Stationsarbeiterdienst verseben. Ein großer Teil dieser Leute, welche fast durchweg gediente Soldaten sind und im besten Mannesalter stehen, sind zurzeit mit Arbeiten beschäftigt, die jeder nicht wehr-fähige Arbeiter oder älterer Mann unter Aufsicht ebensogut besorgen könnte. Benn nun das Baterland den Landsturm einberufen muß, glaube ich, daß zuerst alle Eisenbahnarbeiter, welche abfommlich find, querft gu den Jahnen eilen follten. Ein großer Teil der sogenannten Stredenarbeiter wurde dies ich freiwillig tun, wenn dieselben nicht durch die Zurücktellung gebunden wären und eventuell den Berluft der Stelle zu befürchten hätten. Ich glaube, daß es nur einer An-regung bei der zuständigen Behörde bedarf, um dem Baterland taufende bon tuchtigen Goldaten Buguführen, ohne

\* Krankenkassenberband. Der endgültigen Erledigung ber Wahlen der Organe der einzelnen hiesigen Ortskrankenkassen folgte nunmehr auch die Reutonstituierung des Borskandes des karlsruher Kaffenverbandes aufgrund bessen neuen Sakung und wurden einstimmig wiedergewählt sowohl der langjädrige 1. Borsthende Gerr Masermeister Karl Oberle sowie der ebenfalls über eine gleichlange Dienstzeit verfügende 2. Borsthende Gerr Stadtverordneter Wilhelm Oof. Als 1. Schriftsührer wurde Gerr Schweider Anion Clemens und als 2. Schriftsührer Gerr Hausmeister Heinich Sieber gewählt.

daß das Bertehrswefen hierdurch geschädigt wurde.

\* Familienunterstütung. Der Bezirkrat Karlsruhe hat seit der Mobilmachung 4697 Gesuche und Unterstätzung von Fa-milien in den Dienst eingetretener Mannschaften bewilligt. Davon entsallen 3280 auf die Stadt, die übrigen auf den Landbezirk Karlsruhe.

\* Berband ber Brauereis und Mühlenarbeiter. Der Bor. tand hat beschlossen, die Kriegsunterstützung erstmals am Samstag auszubezahlen. Diejenigen Frauen, welche bereits einen Antrag gestellt haben, werden ersucht, am Samstag die Unterstützung auf dem Bureau zu erheben. Weiter hat der Vor-stand beschlossen, daß die übrigen statutarischen Unterstützungen ebenfalls in Kraft bleiben.

Um bies alles burchzuführen, ist es aber Pflicht aller in Arbeit stehenden Kollegen, ihr möglichstes dazu beizutragen. Zur Stärfung des Kriegssonds sind Cammellisten in den Be-Jur Stärkung des Kriegssonds sind Sammellisten in den Betrieben ausgegeben worden. Dis jeht sind folgende Beträge auf dem Bureau eingegangen: Brauerei Sinner Liste Kr. 1: 16 M, Brauerei Schrempp Liste Kr. 80: 36,90 M, Brauerei Hoinr. Fels Liste Kr. 86: 10,90 M. Die Firma K. H. Wimpsheimer, Walfsfedrit hier, hat eine wöchentliche Unterstützung den 10 M an die Angehörigen der eingerücken Arbeiter zur Ginführung gestreckt

and Schriede mund Wehrm. Schnebel aus Ichenheim ratene B forzhe in er Bankvere in A.S. if durch amisgerichtliche Versügung down 24. d. M., welche erft heute bestannt aus Nederhausen verw. Leo Klein aus Keiling dien durch aus Nederhausen verw. Leo Klein aus Keiling dien durch Bild. Dehnle aus Jell verw. Johann düngerle aus labenburg der dien konnerzienrat Meier, Stadtrat Gattner, Fabrikoirektor Kommerzienrat Meier, Gaubelister Leine Teilbe Beine Zeithelbeit deine Teilbe in Teilbeit in Den Keithelbeit der Trück in Diefe Kille Gefü

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Genoffe Friedrich Stolzenberger +. In ben Rampjen be Mülhausen wurde das Gründungsmitglied des Karlsruher Arbeiter-Radsahrervereins und 2. Boriihender desselben, Gen. Friedrich Stolzenberger schwer verwundet und ist am 18. Aug...t im Lazarett zu Wilhausen seinen Wunden er-logen. Gen. Stolzenberger war als Landwehrmann dem Ersat-Bataillon Inf.-Negt. Ar. 40 (Nasiatt) zugeteilt. Er hinterläht Frau und ein Kind. Stolzenberger war ein ruhiger, braber Parteigenosse und lange Jahre bei der Firma Haid u. Neu als Nähmaschinenmechaniter beschäftigt. Alle bie ihn kannten schätzten seinen braven Charafter. Ehre seinem Andenken!

# Letzte Meldungen zu den Kriegswirren. Prefisimmen zu der Schlacht bei

BIB. Berlin, 2. Gept. Die neue Siegeskunde von Reims und Verdun wird von der Mehrzahl der Blätter als eine Krönung des Festtages von Sedan angefeben, zu der Gedenktag von Sedan geworden ift.

Die "Boffifche Beitung" ichreibt: Bahrend Berlin geftern im Flaggenschmud prangte, besonders aber auch in den Arbeitervierteln, wo bei den Wahlen fast ausschließbid) sozialdemofratische Stimmen abgegeben werden, wohnte tief im herzen aller die hoffnung, diefer 2. Geptember werde nicht gu Ende gehen, ohne daß ein neuer Sieg dem deutschen Bolfe fund und gu Biffen getan werde. Und die Hoffnung wurde nicht zu Schanden. Der Tag von Sedan hat durch die gestrige frohe Botschaft eine neue Bedeutung erhalten.

Die "Boft" führt aus: Unfer Bormarich ift un widerstehlich. Die neueste Kundgebung des General-quartiermeisters meldet uns den Migerfolg von 10 französischen Armeekorps. Annähernd eine halbe Million Franzosen sind geschlagen worden. Mit stolzer Befriedigung hört das deutsche Bolt, daß auch sein Kaiser mitten

im Felde auf seinem Posten war. Die "Areuzzeitung" hebt hervor, daß auch unser Bun-desgenosse uns eine gleichwertige Ueberraschung zum Tage von Sedan bieten fonnte.

Der "Berliner Lofalanzeiger" melbet: Der oberfte Ariegsherr der Deutschen, der bis vor kurzem sein Haupt-quartier in Koblenz aufgeschlagen hatte, ist auf fran-zösischem Boden. Diese Tatsache spricht eine deutliche Lokalanzeiger" über russenfreundliche Spionage folgendes:

Dankjagung.

Für die Unterftühung von Familien gum Kriegebienft einbernfener Wehrpflichtiger find an Gelbgaben weiter ein-

des ftadtischen Rechnungsamts anstelle einer Kranzspende 10 ch

der Ausschmückung der alten Oststadt 90.37 M, ihm selbst 100 M; Stadtrat Käppele von: D. 25 M, Krchitekten Th. Trautmann 100 M; Stadtrat Kölsch von: Landauer Bitwe 5 M, N. R. 2 M, Johann Seitler 1 M, Hauptlehrer Greiner 20 M, Oberjustigsekretär August Thum 10 M, Frau Baumberger 5 M, Milli Schick 5 M, Nudi Schick 5 M, Frau Oberlandesgerichtsrat Heinschemer Ww. verschiedene Kinderswäsche, verschiedene Kinderswäsche, verschiedene Einzelgaben, 2 M; Stadtrat Philipp von: Josef Keinhart 3 M, J. Keiner 5 M, Fr. Lichummy 1 M, ihm selbst 10 M; Stadtrat Dr. Friedrich Weill von: Konsul Ernst Regensburger 200 M; Stadtvervordu, Rechtsanwalt Dr. Vielefeld von: Livilungenieur Emil Gehorjam 30 M, Etilabeth

Bielefeld von: Zivilingenieur Emil Gehoriam 30 M. Elisabeth Gehoriam 5 M., ihm felbst 25 M.; Stadtverordn. Soffchloffer-

Gehoriam 5 M, ihm selbst 25 M; Stadtverordn. Hosschlössermeister Blum von: Hosschlöser Heil 10 M, dem runden Tisch "zum Rheingold" 10 M, Frau Schmid-Meeß (Schweiz) 20 M, ihm selbst (Veistgergebühr, Gewerbegericht) 6 M; Stadtverordn. Hosschlösergebühr, Gewerbegericht) 6 M; Stadtverordn. Hosschlöser Jedich 20 M, Frau Brunner 5 M, Ministerialrat Dr. Schnidt 40 M; Stadtv. Wilhelm Donecker von: Fuhrunternehmer Franz Ochs 5 M, der Eierhandlung Friedrich W. Walter 5 M, Regimentssattler H. Forn 5 M, Dr. Way Maher 5 M, Frau A. Stickling 10 M; Stadtv. Walermeister Lacroix (2. Ablieferung) von: Fean Roch 3 M, W. Schnidter 3 M, Goldschmidt 5 M, Menzinger 5 M, H. Asschlöser 3 M, Goldschmidt 5 M, Menzinger 5 M, H. Asschlöser 3 M, W. Schmund Eberhard ("meine Löhnung") 3.30 M, F. Klasserer 5 M, M. Schelle 2 M, Ragel u. Karth 20 M, K. R. 3 M, F. Lerich 3 M; Stadtverordn. Kausmann Wees von: Privatmann Chr. Mirosdiener Adolf Ehret 5 M; Stadtverordneter Gauseiter Rothschener Branereidirestor Schäfer 20 M, Kasschraft Krauß 10 M, Kürosdiener Adolf Ehret 5 M; Stadtverordneter Gauseiter Rothschener Adolf Ehret 5 M; Stadtverordneter Gauseiter Rothschener Adolf Ehret 5 M; Stadtverordneter Gauseiter Rothschener Adolf Ehret 5 M; Stadtverordneter Gauseiter Rothschener

biener Abolf Chret 5 M; Stadtverordneter Gauleiter Roth-

veiler von: Eugen Rheinau 2 M, ihm selbst 3 M; dem Bauf-hand Beit L. Homburger von: Geh. Oberregierungsrat Dr. Arnsperger 50 M, Frau K. 10 M, der Dienstaggesellichaft "Kaisergarten" 3 M, "Aus Zürich" 25 M, Geh. Oberforstrat Schweichhard 25 M, Prosessor Dr. Paul Astenash 100 M, Jiar u. 1lta Blanc 50 M; Baufhaus Deinrich Müller von: Ilu-gen. 5 M, Tellersammlung der "Liederkränzler" 14.57 M; der Badischen Bresse von: Prosessor Breidt 10 M, H. Taucher 20 M, Komma Berrich 20 M. Metgaermeister & Görtner und Stan 3 M.

Badischen Bresse von: Prosessor Breidt 10 M, H. Taucher 20 M, Emma Herrich 20 M, Metgermeister K. Gärtner und Frau 3 M, Gewerbelehrer Ferd. Huber 10 M, Ungenannt 10 M, der Chemischen Gesellschaft Karlsruhe 60 M; der Stadtkasse von: Uhrsmacher Gelmann (2. Gabe) 10 M, Ungenannt 2. Gabe 20 M, Soham Maunherz 20 M, Obersehrer Noth 20 M, der Kegelg sellschaft "Hösslichkeit" 150 M, Privatmann Stellberger (2. Gabe) 10 M. R. R. ein baherisches Guldenstück, ein Ring, Oberrechnungsrat Kohler 20 M, dem Karlsruher Männerkurnverein (4 Sammelung am Stammtisch) 20 M, Thimoth. Beiß 50 M, Prosssor Or. Echönleber (2. Gabe) 50 M, Fobrikaut Karl Bendiser 300 M Ungenannt 2 M. Intendaufurselretär König 21 M, M. T. 5 M; dem Stillub Schwarzwald (Hauptberein) 500 M, her Buchkandlung

dem Sissub Echivarzwald (Hauptverein) 500 M, der Buchhandlung Kundt 10 M, Rechnungsrat Endres 20 M, Josef Lipp (2. Gabe) 10 M, Weichenwärter Bendler 5 M, Frau Ruch 3 M, Oberpostschaffner Ball M, Obergeometer a. D. L. Keller 20 M, der Radsabrergesellichaft der Westschaft 50 Mt, Oberredisch Jiegler

15 M, Frau Schlößberwalter Peizmann 5 M, dem Malerimen-berein 50 M, Professor Otto Gädle (Berzicht auf Prüfungsgeld bei der Oberpostdirektion) 20 M, Ungenannt (Monatsgabe für September) 50 M, Fräulein Gertrud Baumülle: (2. Gabe) 10 M, zusammen 3305.24 M, hierzu bereits veröffentlicht 77 467.86 M, sonach im Ganzen 80 772.60 M. (Forts. folgt.)

Der Stadtrat.

Sprache. Sie lehrt, daß wir sicher sein durfen, das, mas Die außerordentliche Tapferteit der öfterreichifd wir bisher errungen haben, nicht wieder zu verlieren. Mögen auch Rudichläge fommen, die in einem Kriege kaum zu vermeiden sind, nie und nimmer hätte der Kaiser fich nach Frankreich begeben, wenn nur von irgend einer verantwortlichen Stelle mit der Möglichkeit gerechnet merden könnte, daß wir über die Grenze zurückgeworfen werden könnten. Daß der Raiser ju seinem Beer in Feindesland gegangen ift, wird seinen Eindruck im Auslande so wenig versehlen, wie im Inlande. Unsere tapferen Truppen aber, die von Anfang an mit der erfolgreichsten Baffe, das ift mit Todesverachtung, für das Baterland gefochten haben, werden einen weiteren Ansporn gum Ginsegen aller Kräfte darin erbliden, daß der Kaiser in ihrer Mitte weilt. Ein neues Zeichen ist aufgerichtet, daß heute, ein Band Kaiser, Fürst und Volk umschließt. Und so wird es

# Die "Zeppeline" über Antwerpen.

WTB. Antwerpen, 3. Sept. (Privat-Telegramm.) Ueber Ropenhagen bezw. Rotterdam wird bem "Berliner Lofalanzeiger" bon neuen Besuchen ber Beppeline über ber belgischen Sauptstadt berichtet: Ein Beppelinluftidiff eridien gestern früh um 3 Uhr über ber Stadt und eröffnete ein heftiges Bombarbe ment, bas großen Schaben stiftete. Es gab viele Tote. Das Luftidiff murbe mit Gewehren und Ranonen beichoffen.

### Paris bor ber Belagerung.

WIB. Berlin, 3. Sept. (Pribat-Telegramm.) Aus Zürich wird ein Befehl des Militärgouberneurs in Paris bem "Berliner Tageblatt" übermittelt, in dem es heißt: In 4 Tagen, bom 30. August an, muffen Hausbesitzer, Pächter und Mieter ihre Häuser in der Zone der alten und neuen Forts famtlich demoliert haben, widrigenfalls fie gefprengt merden.

### Deutsche Flieger über Baris.

BTB. Paris, 2. Sept. (Nicht amtlich.) "Agence Havas". An vier anderen Stellen der Stadt find ebenfalls von einem deutschen Flugzeug Bomben herabgeworfen

Ruffifche Spione an der Arbeit.

schen Truppen, die sich in den gemeldeten Siegen of läßt alle Besorgnis für die gegenwärtig noch bedri Truppen nördlich Lem berg schwinden. Die österre Heeresleitung muß indeffen viel unter der Spionge geimischer Ruffenfreunde leiden, die den Feind au durch verschiedenfabrige Rauchfäulen und Rachts Lichtfignale verständigen. Auch Spiegelsignale gel in liftiger Beise zur Anwendung. Eine Prozeision m abgefangen, der ein Seiligenbild voran getragen m das auf einen Spiegel gemalt war. Wenn es gelingt, die Russen in ein gefährliches Terrain zu drängen, werden sie stets von Spionen aus der Falle gerettet.

# Lette Nachrichten.

Rom, 2. Sept. Um 11 Uhr und 11 Uhr 10 Minute eigte je eine "ffumata" an, daß zwei Abstimmungen olglos verlaufen waren. Eine zahlreiche Mensche erwartete auf dem Petersplat das Ergebnis der N

Berantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Koll für den Inseratenteil Gustav Krüger; beide in Karlsrud Zuisenstraße 24.

### Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund "Borwarts".) Die verehrl. der oder deren Angehörige werden ersucht, ihre den- und Spargelber noch abzuholen. Die Auszahlung of schieht bormittags von 11—2 Uhr und nachmittags von 5—8 Uhr bei dem Kasser Friedrich Möhrlein, Karlstul Werderplatz 31, 3. St. Mitgliedsbuch ist mitzubringe Gollten die Gelber innerhold vier Kochen nicht abzeit fein, fo fallen diefelben ber Bereinstaffe gu.

Bei de

nen S

Namu

ren M

Treffsich bewähr

geleiftet

Unrel

den ol finden

im n

Festur

Begen Ravalle

treift

die Ai

die M

ie ber

Armeen

v. 5 a

tembe

Marn

Rrong

dun W gewor Bane

haben

genübe

and fr

Rämpf

calober

ihres !

täglich

noch in

ich no

3 ru

gefan

russish

W

Jm

# Reste Reste

für Knaben-Anzüge und Hosen passend, empfiehlt sehr billig

W. Wolf ir. Kaiserstrasse 82a.

Die nächste Nummer des

negangen bei: Oberbürgermeister Siegrift von: Ingenieur Broje 20 M., Diplomingenieur Karl Striegel 50 M., Fräusein Julie Lembke 10 M., Geh. Legationsrat Dr. Wilhelm Heinte (1. Gabe) 200 M., Architetten Vittali (2. Gabe) 40 M., Beamten erscheint morgen Freitag und wolle man Bedes städtischen Rechnungsamts anstelle einer Kranzspende 10 M. der Firma Freund und Strauß (2. Kate) 100 M. Bausekretär Albert Behrle (2. Gabe) 10 M., ihm selbst (2. Gabe) 50 M.; Bürgermeister Dr. Horstmann von: J. D. 50 M.; Stadtrat Dewerth von: Leidsäger Schäffer 10 M., Hosdädermeister Beder 10 M., Kausmann Ehrseld, Rähmaschinenlager 10 M., Gausmeister Dalichow 3 M., Josef Ettlinger 10 M., Schuhhaus "Metropole" 10 M., Bernhard Bolst. Möbelhaus 20 M., L. E. Dregiuß, Manusatturwaren 10 M., Privatmann A. Schutmann 10 M., J. hahn, herrentonsektion 20 M., Josef Heiler Schutzgeschäft 10 M., Wilhelm Kinkler 5 M., Erspannisch von der Ausschmäßung der alten Ofisiabt 90.37 M., ihm selbst 100 M.; Stadirat Käppele von: D. 25 M. Architekten Th. stellungen umgehend an uns gelangen laffen.

# Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24.

frische

3 pfd. 30 pf.

frische Stück 12 pf.

Sauerkrant

in fämtlichen Filialen B

Verloren bon einem Kinde mit Mt 2.40 Infalt, von Muhlburg, Drogerie Strauß, Dis Grunwintel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Grin-winfel, Durmersheimerstr 49,

hinterhaus, abzugeben. empfiehlt 2974 Muhanf von Strenftroh.

> taufen gesucht. Schriftliche Angebote wollen bis 5. September, wormittage 9 1thr, anher eingereicht werden. 2960 Städtifche Gartenbireftion, Ettlinger=Strafe 6.

Gutes Mittag= n. Abendessen erhält man Shühenstraße 66 2972 bei Fran Danl.

Zu vermieten auf 1. Ottober 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Kuche und Reller. Raberes bei 2963 Madlener, Rüppurrerftr. 20.

Morgenstraße 51, 1. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit Raffee fur 18 Mf auf sofort au bermieten.

Raiferftr. 11, 3. St., ift ein Maniardenzimmer mit zwei Petten billig zu vermieten. Das felbst auch Pension.

> Frisches Schweinkleinfleisch u Goulaich, soweit Borrat das Pfund **50** Pfg. im Sauptgeschäft. Aronenftr. 33.

Hoflieferanten.

Arbeiter=Radfahrerbund "Solidarität" Ortsgruppe Karlsruhe.

# Todes-Anzeige.

Am 18. August fiel im Rampfe für bas Bater-land im Gefecht bei Mulhaufen unfer Grundungsmitglied und 2. Borfigenber

# Friedrich Stolzenberger

Dem Gefallenen, ber ein pflichttreues Mitglied war, werben wir ein ehrendes Anbenten bewahren. Die Ortsverwaltung.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube. Brünwinkel. Der ehrliche Finder Friedrich Dörft, Fuhrmann. Sacher, Bater Samuel Greismann, der Friedrich, Durmersheimerstr 49, dinkent von Strenstruch der Kaufmann. Johanna Elisabetha Antoinette, Bater Josef Straub, Hauff von Strenstruch demiker. August Josef Franz, Bater Aug. Ohmer, Kaufmann. Johanna Elisabetha Antoinette, Bater Josef Straub, Hauff von Strenstruch demiker. August Josef Franz, Bater Aug. Ohmer, Kaufmann. Tohanna Elisabetha Antoinette, Bater Josef Straub, Hauff von Strenstruch demiker. August Josef Franz, Bater Aug. Ohmer, Kaufmann. Tohanna Elisabetha Antoinette, Bater Josef Straub, Hauff von Strenstruch demiker. Hauff Kaufer August Kander, Hauff Liemann, Nahrungsmittels demiker. Hauff Vernhard Gestmut Kurt, Bater Bernhard Dielicker, Bahnarbeiter. Ermin, Bater Mugust Kühn, Hasefilm, Hauff Vernhard, Bater Mugust Kühn, Hasefilm, Schosser Maria Bittoria Gertruch, Bater Kihn, Hüchner, Gr. Bauinspettor. Lijelotte Amalie Bilhelmine, Bater Krib Schulz. Geschäftsführer.

### Bater Frit Schulg, Gefchäftsführer. Oebmdgras-Versteigerung.

Montag, den 7. September, vormittage 8 Uhr, wird das Graserträgnis auf den städt. Biefen im Borort Daglanden — Bafferungstviefen in ber Burgau, Schlehert und Elberau — in 124 Losabteilungen öffentlich

Bujammentunft bei ber Hansa am Rheinhafen. 2971 Karlsruhe, 2. September 1914. Stadt. Gartenbireftion.

# Obstversteigerung im Stadtteil Rintheim.

Freitag, ben 4. September, vormittags 8 Uhr, wird bas Obsterträgnis von 68 Arfelbäumen,

59 Birnbaumen,

70 Zwetschgenbaumen, im Borort Mintheim gegen Bar-Bahlung öffentlich berfteigert. Bufantmenfunft am Beinweg beim Farrenftall.

Karlsruhe, 2. Ceptember 1914. Städt. Gartenbireftion.

### Maschinenschloffer, gwei tüchtige für dauernde Befcaftigung fofort gefucht.

Geigeriche Fabrik G.m.b. S. Rüppurrerftr. 66. 2065

Sinderliegwagen biffig gu Maicuftr. 1 a, 4. Ct.

Klapywagen mit gefchloffen ift billig gu vertaufen. Wielandtfitr. 10, 4. @



2 Liters 1

deuts Gestern Artisleri Hostischen Belfo Fort B Gesecht dum Fer berbei 1 kojen ha dieje S Kampf chen v Leile in die De Racht n ieits de lichen S

LANDESBIBLIOTHEK